



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Patrick Friedl, Kerstin Celina, Paul Knoblach**
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 07.02.2019

Abbau von Bodenschätzen in der Region Würzburg

Der Abbau von Bodenschätzen trägt zum Ressourcenverbrauch und zu einem temporären Flächenverbrauch in nicht unerheblichem Ausmaß bei. Zwar werden auch in Zukunft für Bauprojekte regionale Rohstoffe benötigt werden, dem Ersatz durch Recyclingbaustoffe sollte aber eine wesentlich höhere Priorität eingeräumt werden.

Wir fragen die Staatsregierung:

1. a) Wie groß war der prozentuale Anteil der Recyclingbaustoffe an staatlichen Bauprojekten in der Region Würzburg in den letzten drei Jahren (bitte für jedes Jahr einzeln angeben)?
b) Wie viele Vorranggebiete in der Region Würzburg wurden in den letzten drei Jahren der Folgenutzung Land- oder Forstwirtschaft übergeben (bitte für jedes Jahr einzeln angeben)?
c) Wie viele Vorranggebiete in der Region Würzburg wurden in den letzten drei Jahren der Folgenutzung Naturschutz übergeben (bitte für jedes Jahr einzeln angeben)?
2. a) Wie viele Vorranggebiete „Sand und Kies“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
b) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Sand und Kies“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
c) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den durchschnittlichen jährlichen regionalen Bedarf?
3. a) Wie viele Vorranggebiete „Gips und Anhydrit“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
b) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Gips und Anhydrit“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
c) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den durchschnittlichen jährlichen regionalen Bedarf?
4. a) Wie viele Vorranggebiete „Kalkstein – Unterer Muschelkalk“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
b) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Kalkstein – Unterer Muschelkalk“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
c) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den durchschnittlichen jährlichen regionalen Bedarf?
5. a) Wie viele Vorranggebiete „Kalkstein – Oberer Muschelkalk“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
b) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Kalkstein – Oberer Muschelkalk“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
c) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den durchschnittlichen jährlichen regionalen Bedarf?

6. a) Wie viele Vorranggebiete „Ton/Lehm“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
b) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Ton/Lehm“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
c) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den durchschnittlichen jährlichen regionalen Bedarf?
7. a) Wie viele Vorranggebiete „Buntsandstein“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
b) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Buntsandstein“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
c) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den durchschnittlichen jährlichen regionalen Bedarf?
8. a) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Schwerspat“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
b) Hält die Staatsregierung „Schwerspat“ nach der kürzlich veröffentlichten Studie des Landesamts für Umwelt allgemein und im Speziellen in der Region Würzburg noch für wirtschaftlich ausbeutbar?
c) Hält die Staatsregierung einen Verzicht auf das Vorranggebiet „Schwerspat“ in der künftigen Fortschreibung des Regionalplans für sinnvoll?

Antwort

des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
vom 12.03.2019

1. a) **Wie groß war der prozentuale Anteil der Recyclingbaustoffe an staatlichen Bauprojekten in der Region Würzburg in den letzten drei Jahren (bitte für jedes Jahr einzeln angeben)?**

Die bayerische Straßen- und Hochbauverwaltung führt in ihrem Zuständigkeitsbereich keine Statistik über den Anteil von recycelten Baustoffen. Die Verwendung von Recyclingbaustoffen ist im Regelfall nicht anzeigepflichtig, da güteüberwachte Recyclingbaustoffe gleichwertig zu natürlichen Baustoffen sind.

- b) **Wie viele Vorranggebiete in der Region Würzburg wurden in den letzten drei Jahren der Folgenutzung Land- oder Forstwirtschaft übergeben (bitte für jedes Jahr einzeln angeben)?**
- c) **Wie viele Vorranggebiete in der Region Würzburg wurden in den letzten drei Jahren der Folgenutzung Naturschutz übergeben (bitte für jedes Jahr einzeln angeben)?**

Die Regierung von Unterfranken als höhere Landesplanungsbehörde wird i. d. R. als Träger öffentlicher Belange im Zuge der entsprechenden Genehmigungsverfahren für ein Abbauvorhaben (Bergrecht, Wasserrecht, Immissionsschutzrecht, Abgrabungsrecht) beteiligt. Für ein Abbauvorhaben von erheblicher überörtlicher Raumbedeutsamkeit führt die höhere Landesplanungsbehörde ein Raumordnungsverfahren vor dem Genehmigungsverfahren durch. Im Zuge dieser Verfahren wird als Teil der Antragsunterlagen i. d. R. auch ein Rekultivierungskonzept vorgelegt, das den im Regionalplan für ein Vorranggebiet festgelegten Folgefunktionen entsprechen muss. Es liegt keine Statistik über die realisierten Folgenutzungen und deren Zeitpunkte vor.

2. a) Wie viele Vorranggebiete „Sand und Kies“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
 b) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Sand und Kies“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
 c) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den durchschnittlichen jährlichen regionalen Bedarf?
3. a) Wie viele Vorranggebiete „Gips und Anhydrit“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
 b) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Gips und Anhydrit“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
 c) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den durchschnittlichen jährlichen regionalen Bedarf?
4. a) Wie viele Vorranggebiete „Kalkstein – Unterer Muschelkalk“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
 b) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Kalkstein – Unterer Muschelkalk“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
 c) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den durchschnittlichen jährlichen regionalen Bedarf?
5. a) Wie viele Vorranggebiete „Kalkstein – Oberer Muschelkalk“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
 b) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Kalkstein – Oberer Muschelkalk“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
 c) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den durchschnittlichen jährlichen regionalen Bedarf?
6. a) Wie viele Vorranggebiete „Ton/Lehm“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
 b) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Ton/Lehm“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
 c) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den durchschnittlichen jährlichen regionalen Bedarf?
7. a) Wie viele Vorranggebiete „Buntsandstein“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
 b) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Buntsandstein“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?
 c) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den durchschnittlichen jährlichen regionalen Bedarf?

Zu den Fragen 2 a, 2 b, 3 a, 3 b, 4 a, 4 b, 5 a, 5 b, 6 a, 6 b, 7 a, 7 b:

Tabelle: Vorrang- und Vorbehaltsgebiete in der Region Würzburg

Rohstoff	Vorranggebiete		Vorbehaltsgebiete	
	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)
Sand und Kies	13	436	8	431
Gips	10	746	18	7.040
Kalkstein – Unterer Muschelkalk	13	982	4	314
Kalkstein – Oberer Muschelkalk	16	993	8	492
Ton und Lehm	5	117	1	27
Sandstein	4	92	2	39
Schwerspat			1	534

Die Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl und die Größe der Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Bodenschätze in der Region Würzburg, differenziert nach den einzelnen Rohstoffgruppen. Die Zahlen basieren auf den rechtskräftigen Teilkapiteln Bodenschätze des Regionalplans, der zuletzt vollständig 2008 fortgeschrieben wurde. In der Folge gab es zudem eine Teilfortschreibung für einzelne Flächen im Jahr 2011. Die Teilfortschreibung ist in der Tabelle berücksichtigt.

Zu den Fragen 2 c, 3 c, 4 c, 5 c, 6 c, 7 c:

Nachdem in der Region Würzburg viele Flächen abgebaut sind, hat der Regionale Planungsverband im Jahr 2016 die Fortschreibung des Kapitels Bodenschätze im Regionalplan Würzburg beschlossen. Mit der Erarbeitung des Fachbeitrags wurde das Landesamt für Umwelt beauftragt. Mit der Frage des Bedarfs wird sich daher die anstehende Fortschreibung auseinandersetzen. Es liegen keine Statistiken über den durchschnittlichen jährlichen, regionalen Bedarf für die einzelnen Rohstoffgruppen vor. Als ein Baustein zur Abschätzung des künftigen regionalen Bedarfs im Rahmen der Ausarbeitung des Fachbeitrags dienen beispielsweise die Ergebnisse einer aktuellen Mitglieder- und Unternehmensbefragung durch den Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e. V.

Die Erfahrung zeigt, dass sich der Bedarf an Rohstoffen abhängig von wirtschaftlichen, politischen oder technologischen Rahmenbedingungen schnell verändern kann. Zur Beurteilung der regionalplanerischen Sicherung von Bodenschätzen ist auch von Bedeutung, dass eine Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten im Regionalplan noch nicht sicherstellt, dass Grundstücke auch eigentumsrechtlich verfügbar sind. Tatsächlich wird dies von den rohstoffabbauenden Betrieben in der gegenwärtigen Wirtschaftslage als besonderes Problem dargestellt.

8. a) Wie viele Vorbehaltsgebiete „Schwerspat“ sind im Regionalplan Würzburg ausgewiesen (bitte die Fläche jeweils mit angeben)?

Siehe Tabelle: Zu den Fragen 2 a, 2 b, 3 a, 3 b, 4 a, 4 b, 5 a, 5 b, 6 a, 6 b, 7 a, 7 b.

b) Hält die Staatsregierung „Schwerspat“ nach der kürzlich veröffentlichten Studie des Landesamts für Umwelt allgemein und im Speziellen in der Region Würzburg noch für wirtschaftlich ausbeutbar?

Die angesprochene Studie des Landesamts für Umwelt (LfU) umfasste nur die Erkundung von Schwerspat im Spessart und in der Rhön. Darin prognostiziert das LfU, dass ausgehend von einer weiterhin steigenden Bedarfssituation von Baryt (Schwerspat) und einhergehender Erschließung größerer Lagerstätten weltweit insgesamt angenommen werden kann, dass die eventuell noch vorhandenen bayerischen Potenziale an Baryt im Spessart-Rhön-Gebiet für eine längerfristige Gewinnung zu kleinräumig und gemessen am Bedarf zu unbedeutend sind. Eine mögliche künftige Wirtschaftlichkeit sei bedingt bei den Gruben Christiane und Marie zu erwarten, bei allen übrigen Lagerstätten aber nicht mehr gegeben. Die Staatsregierung hat darüber hinaus keine anderweitigen Erkenntnisse. Die Frage eines wirtschaftlichen Abbaus hängt letztlich von der Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf dem Rohstoffmarkt und der daraus resultierenden Preisentwicklung ab. Es bleibt dann unternehmerischen Entscheidungen vorbehalten, ob ein Abbau wieder angestrebt wird. Die Staatsregierung kann hierzu keine Prognosen abgeben.

c) Hält die Staatsregierung einen Verzicht auf das Vorranggebiet „Schwerspat“ in der künftigen Fortschreibung des Regionalplans für sinnvoll?

Es wird davon ausgegangen, dass sich die Frage auf das Vorbehaltsgebiet BA1 „Westlich Rechtenbach“ bezieht. Da die oben genannte Studie eine mögliche künftige Wirtschaftlichkeit bei den Gruben Christiane und Marie zumindest nicht ausschließt, wird ein Verzicht auf das Vorbehaltsgebiet derzeit nicht für sinnvoll erachtet.